



WAS MACHT DIE WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITSTUDIE?

Ein großer Erfolg zum Jahresbeginn war, dass die wissenschaftliche Begleitstudie zu BRISE um vier Jahre verlängert wurde. Wir freuen uns, dass unsere Zusammenarbeit mit den Familien für viele bis zum Schuleintritt ihrer Kinder weitergehen kann. Aktuell nehmen circa 400 Familien an BRISE teil. Noch bis Dezember 2021 nehmen wir neue Schwangere und Familien mit neugeborenen Kindern auf. Außerdem freuen wir uns über Verstärkung im Team an der Universität Bremen: Dazu gehört seit 1. Oktober Frau Dr. Melanie Böckmann, die als Koordinatorin Ansprechpartnerin für viele von Ihnen sein wird (Kontaktinformationen auf S. 2).

Unsere ältesten Kinder sind bereits über drei Jahre alt. Für sie wird oft die KiTa ein wichtiger und aufregender neuer Schritt. Unser Ziel, in Bremen eine lückenlose Förderung zwischen Schwangerschaft und Schuleintritt zu ermöglichen, hat daher zunehmend verschiedene Altersgruppen im Blick.

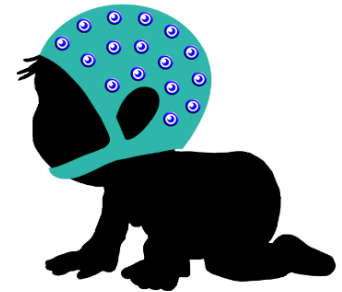


FÖRDERPROGRAMME IM BLICKPUNKT – ÜBERGANG ZWISCHEN PRO KIND UND OPSTAPJE

Zentrales Ziel von BRISE ist die Verkettung bewährter alltagsintegrierter Förderprogramme für Familien mit Kindern. Aus bestehenden Angeboten entsteht so eine durchgängige Förderkette zwischen Schwangerschaft und Schuleintritt. Als Teile dieser Kette haben die Hausbesuchsprogramme Pro Kind und Opstapje vom Deutschen Roten Kreuz Bremen den Übergang der Familien zwischen den beiden Programmen vereinfacht. Zusammen unterstützen beide Programme die Familien von der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr. Einige Monate bevor die Familien Pro Kind verlassen, erhalten sie Informationen über Opstapje. Durch Telefonate und bei einem gemeinsamen Treffen stellt die Pro-Kind-Bezugsperson der Familie die neue Bezugsperson von Opstapje vor. Das gemeinsame Kennenlernen unterstützt den Vertrauensaufbau zu den Mitarbeiter:innen von Opstapje. Bereits vor dem Abschluss von Pro Kind finden erste Treffen zwischen der Familie und Opstapje statt. Je näher der Abschied von Pro Kind rückt, desto mehr bereitet Opstapje mit den Familien den neuen Lebensabschnitt vor. Der für die Familien fließende Übergang ist möglich, weil die Begleitungszeit der Programme sich überschneidet und der Übergang zeitlich auf die Bedarfe der Familie abgestimmt werden kann. Um eine Überforderung der Familien zu vermeiden, sollte der Wechsel z.B. nicht zeitgleich mit der Krippeneingewöhnungszeit stattfinden. Hier wird deutlich, dass eine kontinuierliche Förderung gut gelingen kann, wenn zeitliche und finanzielle Ressourcen für gemeinsame Treffen mit den Familien, die Zusammenarbeit innerhalb der Teams und die Berücksichtigung der Bedarfe der Familien zur Verfügung stehen.

AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE

Unsere Forschung zeigt, dass soziale Unterstützung in der pränatalen Phase das Selbstbewusstsein und das Vertrauen der Mütter in ihre Mutterrolle stärken kann. Dabei profitieren insbesondere Frauen, die erstmals Mutter werden, durch professionelle Angebote. Zusätzlich deuten unsere Ergebnisse auf frühe Effekte der Umwelt auf die kindliche Entwicklung hin. So zeigen Ergebnisse aus dem BRISE-Forschungslabor, dass sich Säuglinge schon im Alter von etwa 7 Monaten unterscheiden, wie sie auf Töne reagieren. Manche Säuglinge reagieren mit einem höheren Aktivierungsniveau auf solche Töne, die ihnen seltener vorgespielt werden als andere. Das weist darauf hin, dass sie deren Neuigkeitswert erkennen. Diese Fähigkeit ist wichtig für lebenslanges Lernen. Wie gut diese Fähigkeit bereits im Alter von 7 Monaten ausgeprägt ist, könnte mit dem Bildungsniveau der Mutter, aber auch anderen Umweltfaktoren zusammenhängen. Zusammengefasst unterstreichen diese ersten Ergebnisse die Relevanz von frühen Interventionsprogrammen und die bedarfsgerechte Unterstützung von Familien zur Prävention von Bildungsnachteilen.



Im BRISE-Forschungslabor messen wir die Hirnströme und das Können der Kinder in verschiedenen Altersstufen. Für die Hirnstrommessungen wird den Kindern eine Kappe aufgesetzt, ähnlich einer Badekappe. Von der Messung selbst bemerken die Kinder nichts.

DIE KiTA ALS WICHTIGES ENTWICKLUNGSUMFELD VON KINDERN

Viele Kinder, die an BRISE teilnehmen, besuchen eine KiTa. Als erste und den Alltag der Kinder maßgeblich bestimmende Bildungseinrichtung, hat die KiTa nach der familiären Lernumwelt der Kinder die größte Bedeutung für die kindliche Entwicklung. Um die wesentlichen Einflussfaktoren der kindlichen Entwicklung besser zu verstehen, wenden wir uns demnächst an die von Kindern der BRISE-Initiative besuchten Einrichtungen. Wir interessieren uns für die Interaktionsqualität und die Angebote in den Kitas sowie für die Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit. Dabei hoffen wir auf reges Interesse und auf die Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte. Umgedreht möchten wir aufgrund unserer Befragungen Erkenntnisse gewinnen und teilen, wie die Entwicklungschancen von Kindern aus benachteiligten Familien verbessert werden können.



Für weitere Informationen & Terminanfragen wenden Sie sich gerne an:

Dr. Sören Hoyer
soeren.hoyer@soziales.bremen.de oder
Tel: 0421 361 6845

Dr. Melanie Böckmann
brise@uni-bremen.de
Tel: 0421 218 68660

Zudem finden Sie weitere Informationen unter www.brise-bremen.de